

Ilmenauer "Schlittenscheune" wächst weiter



Roland Hollaschke und Norbert Wagner (von links) stehen vor der "Schlittenscheune" mit einem Schlitten, der aus dem Sperrmüll gerettet wurde. Foto: Ralf Ehrlich

Aus der Sammlung in der Langewiesener Straße soll in diesem Jahr ein Museum werden. Der Traditionsverein wird Mitte April gegründet.

Ilmenau. Über 100 historische Schlitten und 15 Bobs gehören zum Bestand des künftigen Bob- und Schlittensportmuseums. In der Langewiesener Straße 2 a haben die teils über 100 Jahre alten Ausstellungsstücke vorerst auf 100 Quadratmetern einen Platz gefunden. Der Schriftzug "Schlittenscheune" weist im Hinterhof eines Wohnhauses neuerdings auf die Ausstellung hin. Das Airbrush-Werk des Langewiesener Künstlers Uwe Zange dominiert ein großer blauer Bob.

Die Initiatoren des Museums, das aus dieser Sammlung entstehen soll, Norbert Wagner und Roland Hollaschke, ermöglichen schon jetzt vereinzelt Führungen. Zum "richtigen" Museum fehlen aber noch mehr als nur Schilder mit Erklärungen zu den Sportgeräten. So soll am Freitag, dem 13. April, ein Traditionsverein gegründet werden. Ehemalige Rodler oder Rodelbegeisterte sollen sich mit einbringen können.

Nach den Vorstellungen von Wagner und Hollaschke soll sich der Verein auch um den Betrieb des Museums kümmern. Bis zum Winter ist geplant, die Ausstellungsfläche zu verdoppeln. Dann wäre eine offizielle Eröffnung denkbar.

Roland Hollaschke rodelte seit seinem elften Lebensjahr. Nach seiner aktiven Zeit als Sportler arbeitete er bis 1993 hauptberuflich als Trainer. Inzwischen ist er selbstständig unter anderem auch in der Eishalle tätig. Der Schlittensammler Norbert Wagner, im Hauptberuf Kreisgeschäftsführer des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft, kam eher zufällig zu diesem Hobby. Er entdeckte nach der Wende einen alten Schlitten auf dem Sperrmüll. Inzwischen ist mehr als eine Sammelleidenschaft daraus geworden.

Wagner fährt im Winter regelmäßig auf der Rodelbahn am Kickelhahn mit seinen historischen Holzschlitten. "Vor meinem ersten Versuch hieß es, das Fernsehen sei da und wollte Aufnahmen machen", erzählte Wagner. Bevor er sich Gedanken machen konnte, ging es schon bergab und bislang weitgehend unfallfrei ins Ziel.